

# Der Schwarzgurt

Liebe Schüler und Kampfkünstler.

Seit vielen Jahren studiere ich die Fragen warum wollen Schüler den Schwarzgurt erreichen, was bedeutet er ihnen.

Welchen Sinn hat der Tag der Prüfung zum Schwarzgurt.

Was ist ein Schwarzgurt und was ist ein Großmeister.

Antworten fand ich erst vor kurzem, als sich eine neue überaus wichtige Frage ergab – welche Person soll denn die Prüfung zum Schwarzgurt durchführen.

Eine Antwort kann nur derjenige erhalten, der alle Fragen als ein Ganzes betrachtet.

Als junger Schulleiter wollte ich lange Zeit von meinen angehenden Schwarzgurten vor der Prüfung wissen, warum sie denn den Schwarzgurt haben wollen, was sie sich davon erwarten.

Natürlich gibt es hierauf die unterschiedlichsten Antworten, vernünftige, egoistische und seltsame.

Alle Antworten passten absolut zu den Personen die sie gaben. Die mit den seltsamen oder egoistischen Antworten betreiben heute kein Taekwondo mehr.

Einer dieser Schüler, heute ein sehr guter Taekwondo-Meister der diesen Sport nach wie vor mit Hingabe betreibt, gab mir folgende Antwort: “Er erwarte sich vom Schwarzgurt Verantwortungs- und Pflichtgefühl, Vorbild sein zu dürfen, mich noch mehr unterstützen zu können.“

In meinen Augen eine sehr angenehme Einstellung.

Aber entstand diese Einstellung über Nacht oder entsteht diese Einstellung am Prüfungstag?

Sicher nicht.

Und so stellt sich die Frage zu jedem einzelnen Schwarzgurt Prüfling, ist dieser ab Heute ein besserer Schüler, oder entsteht heute eine „Meister-Einstellung“.

Sicher nicht.

Jeder Schüler entwickelt sich, reift heran.

Und wie bei jeder Entwicklung muss irgendwann irgendjemand sagen, gut, Ziel erreicht, die Entwicklungsstufe wird gekennzeichnet – im Kampfsport mit dem schwarzen Gürtel, dem Rang eines Meisterschülers.

Aber wer soll diese Entscheidung treffen?

Der Prüfer, am besten ein Großmeister, der den Prüfling zum ersten, zweiten oder dritten Mal sieht?

Dies ist möglich und wird leider teilweise so praktiziert.

Was geschieht aber wenn sich der Prüfling kurz vor der Prüfung verletzt, aus lauter Nervosität oder Prüfungsangst alles vergisst, oder einfach einen „rabenschwarzen Tag“ erwischt hat?

Zwei Möglichkeiten, die Prüfung wird verschoben oder der Prüfling gibt sein bestes und versucht es.

Wenn ihm aber die Verletzung so zu schaffen macht dass er die Anforderungen, z.B. den Bruchtest, am heutigen Tag nur ungenügend schaffen kann, oder ihm aufgrund seiner Nervosität nichts gelingen will, dann wird ihm die Anerkennung des Meister Ranges heute nicht ausgesprochen. Somit wird ihm aber auch die Anerkennung für die vergangene Entwicklung und Reife nicht ausgesprochen. Das heißt, am Prüfungstag wird alles was er in der Vergangenheit geleistet hat in Frage gestellt und angezweifelt, die gesamten vergangenen Jahre.

Meiner Meinung nach ist es nur einer Person möglich zu entscheiden wer die Prüfung zum Meister ablegen kann und ob sie erfolgreich war, der Meister des Schülers.

Nur diesem Prüfer ist es, durch das Wissen der vergangenen Entwicklung des Prüflings und seinem Können, möglich zu entscheiden, ob die gezeigte Leistung am Prüfungstag ausreichend oder eben doch zu wenig war.

Wenn am Prüfungstag alles hervorragend funktioniert und der Prüfling eine souveräne Leistung abgibt, ist es einfach für jeden Prüfer zu sagen, "Ausgezeichnet, ich gratuliere zum Meister".

Aber gerade wenn es nicht so rund läuft und eben nicht alles hervorragend funktioniert, sollte mehr in die Entscheidung einbezogen werden als die Prüfungsleistung.

Somit ist klar welche Person und welcher Meistergrad die Entscheidung treffen muss.

Der Meister des Prüflings, egal welchen Meister-Grad er auch hat.

Es liegt aber auch in der Verantwortung des Meisters, nur den Schüler zur Schwarzgurtprüfung zu führen, der in seinen Augen auch wirklich ein Meister ist.

Auch das wird leider nicht immer so praktiziert.

Da mir durchaus bewusst ist das sich zahlreiche Meister und Großmeister diese Fragen noch nicht gestellt haben, ist es nachvollziehbar das viele dieser Meister von „fehlender Anerkennung“ sprechen.

Was bedeutet dies?

Ich wurde fünfzehn Jahre von einem Großmeister ausgebildet und vor kurzem verlieh mir dieser Großmeister den vierten Dan im Traditionellen Taekwondo.

Wenn mir nun dieser Großmeister sagt, dass alle Schwarzgurte, welche ihre Meister Prüfung lediglich vor mir einem vierten Dan bestätigten, nicht anerkannt werden, stellt dann dieser Großmeister nicht all mein bei ihm gelerntes Können in Frage?

Stellen andere Großmeister nicht denjenigen in Frage der mich ausgebildet hat?

Was also ist Anerkennung, das Denken in Rangordnungen gesteuert von persönlichen Egoismen?  
Anerkennung ist Respekt gegenüber der gezeigten Leistung Heute und in der Vergangenheit, ob nun körperlich oder geistig.

## Die Weiterentwicklung vom Meisterschüler zum Meister und Großmeister

Alles Leben ist erfüllt von Jin und Jang.

Jin und Jang ist der Himmel und die Erde, das Für und Wider, das Gute und Böse, das Geben und Nehmen.

Das Streben eines Meisters sollte unbedingt das Geben und Nehmen sein.

Ein geschätzter Kollege sagte mir einmal, dass wir mehr unterrichten als nur Kampfkunst, wir bieten ein Zuhause, eine Persönlichkeitsentwicklung, eine Verbesserung der geistigen und der körperlichen Stärke.

Wir sind mehr als ein Fitnesstrainer.

Wir geben also sehr viel.

Was nehmen wir?

Ich kann hier nur aus meiner Erfahrung sprechen, aber ich wünsche es allen Meistern und Lehrern.

Ich bekomme all mein Geben in vieler Hinsicht von meinen Schülern zurück.

In Form von Beiträgen, aber viel wichtiger in Form von Hingabe, Unterstützung und Zuneigung.

Und allein dieses Nehmen sollte Ansporn sein ein guter Meister zu werden, sich ständig zu verbessern und reichlich zu Geben.

Es ist unglaublich leicht andere zu kritisieren und zu verbessern, aber es ist unendlich schwerer dies bei sich selbst zu tun.

Ich lernte zahlreiche nationale und internationale Meister und Großmeister aus ganz verschiedenen Kampfsportsystemen kennen.

Nicht alle waren Meister oder Großmeister, vielmehr traf ich meist Selbstdarsteller mit erlernten enormen körperlichen Fähigkeiten, selbstverliebt in das Erreichte.

Ist es Weisheit oder Arroganz wenn Meister mit gewöhnlichen Schülern nicht mehr sprechen?

Ist es Weisheit oder Arroganz wenn das einfache Hallo nicht mehr nötig ist?

Ist es Weisheit oder Arroganz wenn persönliche Bedürfnisse die Vernunft besiegen?

Ist ein zweiter Dan automatisch besser als ein erster Dan, ein vierter besser als ein dritter, ein Großmeister besser als ein Meister?

Vielleicht im körperlichen Sinne, aber hat Er sich auch geistig, moralisch und menschlich verbessert, weiterentwickelt.

Hat er den Einklang zwischen Jin und Jang gesucht und vielleicht gefunden?

Ist entscheidend dass ein Meister oder Großmeister für seinen Unterricht ständig höher bezahlt wird, oder vielmehr das er ständig mehr Schüler unterweisen darf?

Was kommt nach dem Großmeister?

Der Unterschied vom Meisterschüler zum Meister und Großmeister sollte nicht nur in der körperlichen Weiterentwicklung betrachtet und bewertet werden sondern unbedingt in der geistigen Entwicklung und Reife.

Ludwig Hegner 4.Dan

23.November 2012

